



Enzkreis online – Regionale Medien als SESAM-Themenbanken

Wolfgang Anritter
Leiter des Medienzentrums Pforzheim-Enzkreis

Es gehört nicht gerade zu den Kernaufgaben regionaler Medienzentren, Materialien für den Unterricht selbst zu produzieren. Dennoch kann eine bemerkenswerte Zahl von Medienzentren darauf verweisen, dass in ihrem Bereich auf die eine oder andere Weise Angebote zur Lokal- und Regionalgeschichte entstanden sind. In Böblingen gibt es seit 2004 z. B. mit → www.zeitreise-bb.de ein virtuelles Museum. Das Medienzentrum Pforzheim-Enzkreis veröffentlichte im Februar 2005 eine CD-ROM zum 60. Jahrestag der Bombardierung Pforzheims am 23.2.1945 (Ulrich Kube/Medienzentrum Pforzheim-Enzkreis (Hrsg.): Projekte zur Landeskunde und Heimatgeschichte Nr. 5, Pforzheim: Gestern – Zerstört – Heute, CD-ROM, Pforzheim 2005).

Die beiden Angebote aus Böblingen und Pforzheim – dies vorweg – werden indes kaum als verallgemeinerbar gelten können, da sie sich nur mit großem finanziellem und zeitlichem Aufwand und durch Zuhilfenahme externer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern realisieren ließen.

Beide Beispiele – sowie eine Menge anderer – verweisen jedoch darauf, dass der normale Markt zumindest bei ortsbezogenem Material für die Schule kein Angebot macht. Dafür wird es in Zukunft allerdings einen immer größeren Bedarf geben. Verwiesen sei zur Bekräftigung der Notwendigkeit nach Bildern und Texten aus dem Heimatraum auf die vielen „orts-

fremden“ Lehrerinnen und Lehrer, die entsprechend der neuen Bildungspläne (vgl. → <http://www.bildungsstandards-bw.de/>) nicht nur in der Grundschule den Ortsbezug pflegen müssen. Da der Bedarf in Zeiten knapper Haushaltsmittel kaum allein rechtfertigen hilft, regionale Diaserien, Folienmappen oder Videofilme anzugehen, sei auch auf die Formulierungen des Medienzentrengesetzes von 2001 verwiesen, in dem die Stadt- und Kreismedienzentren (KMZ) mit §11 beauftragt sind, die für die Schule notwendigen Medien zu beschaffen. Da es für lokale Medien sonst keine Kaufmöglichkeit gibt, ist der Auftrag – vorausgesetzt finanzieller und zeitlicher Aufwand halten sich in angemessenem Rahmen – nur durch Eigenproduktionen zu erfüllen (vgl. → http://www2.lmz-bw.de/lmz/inhalte/wirueberuns/gesetzlicherauftrag/library/data/medienzentrengesetz_1.pdf).

Da die beiden o. g. Projekte mit einer großen Menge von Daten hantieren, gibt es zu der bisher gewählten Art der Distribution kaum eine Alternative. Allerdings wird sich die Sachlage in dem Augenblick ändern, in dem die eingangs erwähnten zusätzlichen personellen Ressourcen wegfallen. Eine Überprüfung der Nachhaltigkeit muss zudem berücksichtigen, dass an die Schule gegebene CD-ROMs erfahrungsgemäß in kurzer Zeit „verschwinden“. Inwieweit gegen diesen Schwund die Verteilung von 500 Exemplaren im Raum Pforzheim oder eine unbegrenzte



Kopier-Erlaubnis für die Schulen helfen, muss sich erst noch erweisen. Spätestens zu Jahresbeginn 2006, wenn der Jahrestag der Zerstörung Pforzheims wieder Inhalt des Unterrichts sein wird, wird sich zeigen, ob nicht eine andere Form der Distribution besser wäre. – Und diese gibt es durch das Angebot des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg (LMZ), regionale Themenbanken in SESAM, den „Server für schulische Arbeit mit Medien“, zu integrieren.

Die Veröffentlichung von regional bezogenen Bildern, Karten oder Texten im Online-Portal SESAM vereinigt die Möglichkeiten einer permanenten Verfügbarkeit des Materials wie → www.zeitreise-bb.de mit der Verknüpfung von Material und Unterricht in den Pforzheimer CD-ROMs. – Von Vorteil ist gewiss, dass die Materialien in einer unterrichtsbezogenen Umgebung angeboten werden: Wer andere Materialien aus SESAM nutzt, wird bei routiniertem Vorgehen auch dort zuerst nach Bildern seiner Schulstadt suchen. Das erhöht die Bandbreite von Nutzerinnen und Nutzern – es entbindet das regionale Medienzentrum aber nicht, die eigenen Seiten bei Suchmaschinen anzumelden. Dies entfällt erst dann, wenn konsequent alles via SESAM vertrieben wird. Bei SESAM – und natürlich auch bei allen anderen internetgelagerten Materialien – muss jedoch der Nachteil in Kauf genommen werden, dass die Offline-Verfügbarkeit nur unter größerem Aufwand für die Nutzerinnen und Nutzer zu erreichen sein wird. – Nicht außer Acht zu lassen ist auch die kundenbindende Wirkung einer mit dem eigenen Logo verbundenen Verteilaktion an Schulen und Lehrkräfte. In beiden Fällen hat jede Scheibe unüberbietbare Vorteile gegenüber der Online-Verfügbarkeit.

Nichts spricht aber dagegen, sich der Vorteile der jeweiligen Distributionsform von Fall zu Fall zu bedienen – wobei SESAM in der Breite gesehen dann doch die am ehesten zu realisierende Form sein wird, da hier personelle Ressourcen am LMZ

zur Verfügung stehen, die bei der technischen Umsetzung helfen. Außerdem können kleinere Einheiten realisiert werden, ohne dass die für eine CD-ROM oder einen kompletten Internetauftritt notwendige redaktionelle Arbeit getan werden muss. Denkbar ist natürlich auch, dass aus größeren Einheiten Teile heraus gelöst werden, um diese in eine Themenbank von SESAM umzusetzen. Das Medienzentrum Pforzheim-Enzkreis hat z. B. eine ältere Produktion für die Heimatgeschichte der Stadt Pforzheim neu bearbeitet und als Online-Version alternativ angeboten.

Der Prozess der Übertragung in eine Themenbank erfolgte in drei Schritten: Zunächst mussten die Autorinnen und Autoren der Materialien bzw. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KMZ aus der CD-ROM dasjenige Material auswählen und ggf. aktualisieren, das übernommen werden sollte. Danach wurden die Materialien an das SESAM-Team abgegeben, das die Bilder und Texte ins elektronische System übernahm. Die Aufbereitung der einzelnen Materialien nach inhaltlichen Beschreibungen, Lehrplanbezügen und Verschlagwortung übernahmen wiederum die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KMZ, da nicht vorausgesetzt werden konnte, dass das SESAM-Team über so viel Lokalkennntnis verfügte, um dies fehlerfrei zu erledigen. – Für die eingestellten 30 Materialien wurden drei Stunden vor Ort aufgewendet. Dies kann man sicher einsparen, wenn den Bildern und Texten eine eindeutige Beschreibung sowie die anderen für eine Themenbank notwendigen Angaben beigelegt sind. Für die Zukunft denkbar sollte aber auch die Möglichkeit sein, dass die Erfassung der begleitenden Angaben zu den landeskundlichen Materialien automatisiert werden kann, indem z. B. über eine Austauschdatenbank im Medienzentrum zusammengefasst werden kann, was im LMZ per Routine eingelesen und redaktionell angepasst wird.



Veröffentlicht können nur Materialien werden, deren Rechte vollständig abgeklärt sind. Man muss sich jedoch darüber im Klaren sein, dass prinzipiell jede/r mit dem heruntergeladenen Material verfahren kann, wie er/sie will – auch wenn eindeutige Bestimmungen im Urheberrecht

die Schranken der Nutzung setzen. Daher ist zu überlegen, ob für SESAM zur Verfügung gestellte Dateien nicht mit einem Wasserzeichen versehen werden (Freeware zum Kennzeichnen von Bildern unter → <http://www.picture-shark.com/>).

Die neuen Bildungsstandards fordern regionale Bezüge im Unterricht – der Bestand geeigneter Unterrichtsmaterialien kann dieser Forderung jedoch nur bedingt gerecht werden, da Materialien mit Ortsbezug meist nicht verfügbar sind. Abhilfe schaffen könnten in Zukunft aktuelle ortsbezogene Eigenproduktionen der Stadt- und Kreismedienzentren, die im „Server für schulische Arbeit mit Medien“ eingestellt und den Lehrkräften Baden-Württembergs online zugänglich gemacht werden können. Dass es bereits solche Bestrebungen gibt, wird am Beispiel des Medienzentrums Pforzheim gezeigt.